

Was bin ich?

Ein heiteres Berateraten
mit Robert E. Lembke

der  - Spielefabrik

Georg Reulein
Fürth/Bay.

Was Bin ich?

Nr. 611/2130
Nr. 611/2550

Ein heiteres Berateraten mit Robert E. Lembke

Ja, welchen Beruf habe ich wohl?

Millionen erleben — immer wieder höchst interessiert — dieses spannende Spiel am Fernsehschirm.

Als NORIS-Spiel hat es eine Form bekommen, die es ermöglicht, fesselnde Unterhaltung in die Familie und den Freundeskreis zu bringen.

Die Zahl der Teilnehmer ist beliebig. Aus ihren Reihen werden bestimmt:

1. **Der Quiz-Meister**

2. **Der Darsteller**

Er hat die Aufgabe, den zu erratenden Beruf anzudeuten, was meistens durch eine Handbewegung geschieht. (Im Fernsehen wird diese Rolle Menschen zugeteilt, die die zu ratenden Berufe wirklich ausüben; im Spiel kann es natürlich — von Ausnahmen abgesehen — nicht so sein. Der Darsteller soll sich in den jeweiligen „Beruf“ versetzen und auf die Fragen entsprechend antworten.)

3. **Die Gruppe der Fragenden, das Rateteam**

(Im Fernsehen übernehmen diese Aufgabe vier bekannte Persönlichkeiten. In unserem Spiel dürfen es mehr oder weniger Personen sein.)

Sind genügend Personen am Spiel beteiligt — also mehr als drei — so ergibt sich für die, die nicht aktiv als Ratende teilnehmen wollen, auch die reizvolle Möglichkeit, nur als **Zuschauer** und Zuhörer dem Spiele beizuwohnen.

Der Quiz-Meister leitet das Spiel:

Er hat die Aufgabe, das Material zu verwalten. Er stellt das Sparschwein auf, legt die von 1-10 nummerierten Steine daneben und mischt die 20 Berufe-Karten. Zur Aufgabe des Quiz-Meisters gehört es weiterhin, den Wert der Spielmarken zu bestimmen. Je nach der Zusammensetzung der Spieler wird man zwischen Süßigkeiten oder kleinen Wertgegenständen wählen (Bleistift, Postkarte, Radiergummi usw.).

Der Quiz-Meister erklärt den Spielverlauf:

- a) Der Darsteller darf nur mit einem eindeutigen „JA“ oder „NEIN“ antworten.
- b) Nach der „JA“-Antwort kann der gleiche Rater eine neue Frage stellen. Er darf das solange, bis er entweder ein „NEIN“ als Antwort erhält (siehe Punkt c), oder bis er den Beruf des Darstellers errät. Selbstverständlich darf der Rater „passen“, d. h., das Weiterfragen dem nächsten Rater überlassen.
- c) Nach einer „NEIN“-Antwort kommt der nächste Rater an die Reihe.
- d) Nach jeder „NEIN“-Antwort muß der Quiz-Meister einen Stein in zahlenmäßiger Reihenfolge in den Spielkasten zurücklegen und eine Spielmarke in das Sparschwein stecken. Dann geht das Spiel mit der Frage des nächsten Raters weiter.
- e) Das Spiel ist beendet, wenn der Beruf durch die Geschicklichkeit der Rater herausgekommen ist, oder wenn der Darsteller zum zehnten Male „NEIN“ sagen konnte. Manchmal ist dem Rateteam des Fernsehens ein zu erratender Beruf nicht ganz geläufig, vor allem kennt es nicht die genaue Berufsbezeichnung. Dann gilt der Beruf doch als erraten, wenn die Rater die Berufsbezeichnung umschreiben und wichtige Tätigkeiten des Berufs nennen können. Dieselbe Regel gilt auch für unser Frauespiel.

Ist allen Mitspielern der Ablauf des Spieles genau bekannt, läßt der Quiz-Meister aus dem gut gemischten Block der Karten eine verdeckt herausziehen. Quiz-Meister und Darsteller sehen sich Bild und Unterschrift genau an; der Quiz-Meister, um den Spielverlauf überwachen zu können und der Darsteller, weil er auf diese Weise seinen Beruf und seine Rolle bekommt.

Im Fernsehen schreibt der Gast, dessen Beruf erraten werden soll, vor Spielbeginn seinen Namen an eine Tafel. Auch fügt er hinzu, ob er seinen Beruf selbstständig oder unselbstständig ausübt. Auf dem Bildschirm erscheint der zu erratende Beruf zwischen zwei Gongschlägen. Es bleibt den Zuschauern überlassen, zwischen diesen beiden Gongschlägen die Augen zu schließen, um ebenfalls mitraten zu können.

Auch in unserem Spiel zeigt der Meister den Zuschauern, die nicht als Rater mitspielen, die gezogene Berufs-Karte. Sie werden sicher ihre Freude an den treffenden oder an den danebengehenden Fragen der Rater haben.

Der Quiz-Meister fordert nunmehr den Darsteller auf, eine für seinen Beruf charakteristische Bewegung zu machen, die den zu erratenden Beruf andeuten soll.

Daß man mit einer Bewegung leicht zuviel verraten, aber auch die Mitspieler irreleiten kann, wird sich beim Spiel zeigen.

Die Rater stellen ihre Fragen reihum, wie unter b) beschrieben.

Ist das Spiel beendet, wird das Sparschwein geleert und der Gegenwert der sich darin befindlichen Spielmarken dem Darsteller zugeschrieben.

Nun beginnt wieder ein neues Raten.

Nach jeweils drei Spielen — einem Spielsatz — dürfen Rater und Darsteller sowie der Quiz-Meister wechseln, damit auch andere Gelegenheiten haben, ihr Können zu zeigen.

Als Dank für ihre Mitwirkung kann den abgehenden Ratern je nach vorheriger Vereinbarung der Gegenwert für eine oder mehrere Spielmarken gutgeschrieben werden.

Die im Fernsehen so bekannte Raterunde mit dem

Ehrengast

ist auch im NORIS-Spiel möglich. Einer der Mitspieler hat eine bekannte Person — einen Schauspieler, Sänger, Politiker usw. — darzustellen. Er schreibt den Namen des von ihm gewählten Ehrengastes auf einen Zettel und gibt denselben verdeckt dem Quiz-Meister, der sich nunmehr vergewissert, welche Persönlichkeit dargestellt wird. Wieder fragen die Rater reihum. Der Ehrengast

nickt nur bejahend oder schüttelt verneinend den Kopf; der Quiz-Meister spricht für ihn das „JA“, das „NEIN“, greift auch gelegentlich helfend in das Spiel ein. Zu beachten ist, daß diesmal die Fragen anders als im ersten Teil gestellt werden müssen, denn es gilt jetzt, die dargestellte Person zu erraten, nicht ihren Beruf.

DEvised BY MARK GOODSON AND BILL TODMAN.



Achtung!

Die Spielmöglichkeiten sind ganz
bedeutend erweitert:
Der so lang ersehnte neue Satz von
20 Berufekarten ist erschienen!

Bitte, bestellen Sie über den Handel.